



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCXVII. König Ludwig gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg,
wenn er will, die Pflege der Mark Brandenburg und des Markgrafen Ludwig
einem Andern zu übertragen, den 3. August 1324.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

Hennemberg, vnserm lieben heimlicher, vollen Gewalt gegeben haben vnd geben, Heinrichen grafen von Honstein vnd die Hartzherren ze bewisen vnd ze bescheiden ires schadens, den si nâmen in vnserm dienst ietzo in der marche, zvdem chunige von Tenemarche, glicher weis als ires foldes. Dar vber zv vrchunde geben wir difem Brief mit vnserm insigel versigelt, Der gegeben ist zv Nappurch, an sand Jacobs tag, do man zalt von Cristis] gebuert dreutzehnhundert iar darnach in dem vier und zweintzigstem iare, in zehenden iare vnser richs.

Nach Schöppach, Henneb. Urkundenb. S. 98. 99. CLXXI. und Schultes Henneb. Gesch. II. Urk.-Buch S. 69.

DCXVI. König Ludwig bevollmâchtigt den Grafen Berthold von Henneberg, in Dänemark oder anderswo Söldner in des Römischen Königs Dienste zu nehmen, den 25. Juli 1324.

Wir Ludowich, von gots gnaden romischer chunich, ze allen zeiten merer dez riches veriehen an difem brieft, daz wir dem edeln manne, Bertolden grafen von Hennemberg vnserm lieben heimlicher, vollen gewalt gegeben haben vnd geben, den schaden vnd die phenninge, do mit er ietzo lävte gewinnet, in vnsern dienst zenâmen zv dem chunige von Tenemarche, ob er si do gewisser vinden mach, danne anderswa in dem lande. Moecht er auer ir bei dem chunige nicht bechumen noch gehalten, dannoch hat er gewalt, si zenaemen in dem lande, swa er si vindet vnd gehalten mach. Dar vber zv vrchund geben wir im difen brief mit vnserm insigel versigelt, Der geben ist zv Nappurch, do man zalt von Cristis gebuert dreutzehnhundert iar darnach in dem vier vnd zweintzigstem iare in dem zehenden iare vnser riches.

Nach Schöppach, Henneb. Urkundenb. S. 98. No. CLXX. und Schultes Henneb. Gesch. II. Urk.-Buch S. 69.

DCXVII. König Ludwig gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg, wenn er will, die Pflege der Mark Brandenburg und des Markgrafen Ludwig einem Andern zu übertragen, den 3. August 1324.

Wir Ludowich, von gots gnaden romischer chunig, ze allen zeiten mehrer dez riches, veriehen offenlich an difem brieft, swenne daz ist, daz der edel man, Bertolt, grafe von Hennemberg, vnser lieber heimlicher, vnser lieben suns, Ludowiges, marchgrafen von Brandenburch vnd der marche nicht gepflegen mach oder enwil, swem er danne denselben vnsern] sun vnd die marche enphilhet, daz das vnser gut wille ist, vnd sagen in der pflignivz ledich vnd loz. Dar vber zv vrchund geben wir im difen

brief mit vnserm insigel verfigelten. Der geben ist zu Munchen, an dem vreytag vor Oswaldi, do man zahlt von Crists geburt dreutzeenhundert iar darnach in dem vier und zweintzigstem iare, in dem zehenden iare vnfers riches.

DCXVIII. König Ludwig bekennet sich gegen den Grafen Berthold von Henneberg, wegen seiner in der Mark Brandenburg und in Dänemark geleisteten Dienste, zu einer Schuld von 2500 Pfund Pfennigen, die der Graf aus der Mitgift der Prinzessin von Dänemark entnehmen soll, am 3. August 1324.

Wir Ludewig, von Gots Gnaden Römischer Kunig, zu allen Zeiten Merer des Richs, veriehen usslich an disem Brife, daz wie deme edeln Manne, Bertholden, Grafen von Hennenberg, vnserm lieben heimlichen, schuldig sin allez dez schaden, den er vnd sin diner entphangin vnd genumen habn in deme Dinste, den er vns tet, da er vnsern liben Sun, Marggrafen Ludewigin von Brandenburch furt in die March zu Brandenburch. Wir sin ime auch schuldig vmb den Dinft, den er vns nu thut in diselben March vnd gegen Tennemarchen für Solt, drithalb tusent Phunt Heller, vnd alles des Schadens, den er dezelbin Dynstes nymet oder genemen mag, vnd geben yme vollen Gewalt dieselben Schult, alle dez Schaden vnd dez Soldes einzunemen von dem Kunge zu Tennemarchen an der Werunge, die er sol thun vnserme liben vorgeannten Sune zu seiner Tochter, ob es yme da werden mag. Mocht aber si im das nit gefallen, so mag er sie nemen mit vnserm guten Willen in der March, oder anders, wo sie yme gefallin mugin, von vnsern wegin oder von vnfers vorgeannten Suns wegin. Daruber zu Vrchunde geben Wir yme disen Brief mit vnserm Insigil verfigelten. Der geben ist zu Munchen, an deme freitage vor Oswaldi, da man zalt von Cristes Gepurt dryzeenhundert Jar, darnach in dem Vier vnd Zwenzegstem Jar, in deme zehenden Jar vnfers Richs.

Nach Schultes Henneb. Gesch. Thl. 11. 11. u. Buch S. 71.

DCXIX. Papst Johann XXII. ruft die Herzöge von Pommern und Schlesien zum Kriege gegen den Markgrafen Ludwig von Brandenburg auf, am 10 Aug. 1324.

Joannes XXII. etc. dilectis filiis nobilibus viris Ottoni et Barnym, nato suo, Ducibus Slaue. Letanter audiimus, filij, quod uos honorem sancte Romane Ecclesie matris vestre uelut ipsius seruidi zelatores diligatis ipsamque studetis promptis et deuotis affectibus reuereri, existentibus eorum, que sibi sunt placita, operatores solliciti, ac eius rebelles et hostes tanquam proprios abhorrentes; Super quibus Deo ac nobis et eidem ecclesie gratif ad-